

**Programm zur Kommunalwahl 2019**  
Beraten und verabschiedet auf dem  
ordentlichen Kreisparteitag am  
13.03.2019 in Bellheim.

# Wer seine Heimat liebt, macht sie besser.

## Die Basisforderungen der Freien Demokraten FDP Germersheim

Die **Kreisentwicklung** für den Kreis Germersheim steht vor großen Herausforderungen. Der demographische Wandel, die Digitalisierung sowie die zukünftige Bildungsinfrastruktur stellen alle Kommunen vor neue Herausforderungen die nur gemeinsam bewältigt werden können. Hier fordern wir ein klares Konzept für den Landkreis Germersheim.

Es wird dringend **bezahlbarer Wohnraum** benötigt. Dafür müssen Genehmigungsverfahren beschleunigt und Regelungen vereinfacht werden. Die Ressource Land ist endlich und wertvoll. Daher gilt es diese nachhaltig zu nutzen.

Die Freien Demokraten stehen für eine **Umweltpolitik**, die von Vernunft geleitet ist. Für uns zählen Fakten und die Kraft des sachlichen Arguments. Statt Paragraphen, Vorschriften und Gesetze zu verschärfen, investieren wir in Forschung und Entwicklung. Der beste Umweltschutz gelingt durch Weiterentwicklung von Technologie und Innovation.

Auf dem Weg zur **weltbesten Bildung** setzen wir Freie Demokraten auf mehr Eigenständigkeit der Schulen.

Wir wollen die Bildungsmöglichkeiten in unserer Region durch die Ansiedlung einer „**dualen Hochschule Südpfalz**“ erweitern.

Im Zuge der Fusion der Universitäten Kaiserslautern und Landau, plädieren wir für eine Einbindung des Hochschulstandortes Germersheim in diesen **neuen pfälzischen Universitätsverbund**.

Wir fordern **ein Kreisbad in zentraler Lage!** Für uns ist ein Kreisschwimmbad sinnvoller als ein neues Kreishaus.

Geben wir den **Eltern die Flexibilität** selbst zu entscheiden, wie und wann Sie wieder arbeiten bzw. wie sie die Kinderbetreuung gestalten möchten. Hier müssen sich die KiTa's im Kreis der modernen und flexiblen Arbeitswelt anpassen. Dafür brauchen wir im Kreis Germersheim **mehr Betreuungsplätze** für Kinder unter 2 Jahren.

Wir fordern, ein **ganzheitliches Verkehrskonzept** für die Südpfalz. Durch den Bau der zweiten Rheinbrücke bieten sich hier Chancen den Verkehr überregional besser zu steuern.

Der **Breitbandausbau** ist Voraussetzung für zukunftsfähige Wirtschaftsstandorte. Wo der Markt zu keiner ausreichenden Versorgung führt, müssen die Kommunen selbst tätig werden, um den Ausbau durch entsprechende Maßnahmen und Beschaffung notwendiger finanzieller Mittel zu organisieren.

Die **Finanzpolitik** auf Kreisebene muss kommenden Generationen Spielräume eröffnen. Dazu muss der Landkreis auf wirtschaftlich gesunde Füße gestellt werden, um zukünftige Infrastruktur- und Sozialaufgaben realisieren und dauerhaft sichern zu können. Dies umfasst Schuldenabbau, ausgeglichene Haushalte und nachhaltige Investitionen. Um dies zu erreichen, darf es bei der Grundfinanzierung des Kreishaushaltes keine Denkverbote geben.

**Gastronomische Vielfalt ist Lebensqualität für uns alle!** Will die Politik Bürokraten oder Wirte in unseren Gasthäusern haben. Wenn wir wollen, dass die nächste Generation wieder Spaß an der Gastronomie hat, neue Betriebe gründet und mit Leidenschaft alte weiterführt, dann brauchen wir jetzt ein Umdenken in der Politik.

# Wer seine Heimat liebt, macht sie besser.

## Präambel

Der Landkreis Germersheim ist in vielerlei Hinsicht einzigartig. Er besteht einerseits aus landwirtschaftlich geprägten Dörfern, zugleich aber ist er auch Akteur zweier großer Metropolregionen. Eine international renommierte Großindustrie, ein stabiler Mittelstand, etablierte Handwerkskultur und ein aufkeimender Engineering- und Innovationssektor stellen jeweils besondere Ansprüche an gutes Regieren.

Europapolitisch in der Region PAMINA verortet, strahlt unser Landkreis mit „unverkennbarer Südpfälzer DNA“ kulturell und regional in die Kurpfalz, den Odenwald, Baden und das Elsass aus.

Die Internationalität der Unternehmen, der Universitätsstandort Germersheim und insbesondere die Vielfalt der Menschen selbst, geben einen weltoffenen und ideologiefreien Politikansatz vor.

## Wie wollen wir in Zukunft leben?

Die wesentliche Aufgabe der Politik auf Kreisebene ist die „Entwicklung“ des Landkreises als Wohn-, Lebens- und Wirtschaftsraum.

Diese Entwicklung fordern wir insbesondere zu folgenden Themen:

- **DEMOGRAPHISCHER WANDEL:** Durch universitäre Forschungsprojekte wurden in den letzten Jahren Zielprojektionen über die prognostizierte demographische Entwicklung im Landkreis gemacht. Die grundlegenden Gutachten wollen wir evaluieren und in Politik und Gesellschaft diskutieren und fortentwickeln.
- **LANDKREIS SÜDPFALZ:** In der Kreisentwicklung wollen wir auch eine Perspektive auf eine Entwicklung unseres Lebensraumes in einen attraktiven „Landkreis Südpfalz“ mit unseren Nachbarn aus Landau und der Südlichen Weinstraße integrieren. Die bereits heute gelebte Kooperation im Tourismus und vielen anderen Bereichen muss sich auch innerlich zu einem „Eine Heimat – Ein Kreis“ weiterentwickeln.
- **BÜRGER-APP:** Wir fordern die Einrichtung einer Kreis-App zum direkten Kontakt mit den Bürgern.
- **BILDUNGSPOLITIK:** Wie gehen wir in unserer Bildungspolitik mit den internationalen, europäischen und in vielerlei Hinsicht vielfältigen Standortfaktoren um? Die Entwicklung einer Smart Factory an den Standorten der berufsbildenden Schulen ist ein guter Lösungsansatz. Diesen wollen wir unterstützen und weiter ausbauen. Die (Aus-)Bildungsvielfalt wollen wir auch in anderen Bildungssektoren gewährleisten. Schon in den KiTa's brauchen wir akzentuierte frühkindliche Bildung und Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Wir wollen uns auch nicht der Frage verschließen, ob nicht auch Privatschulen mit anderen pädagogischen Ansätzen die Bildungslandschaft bereichern könnten.

Die Aufgabe der Kreisentwicklung muss mit allen bekannten Parametern arbeiten. Sie muss Erhebungen suchen, erkennen und gegebenenfalls beauftragen. Sie muss die Ergebnisse in die Zivilgesellschaft und den politischen Raum tragen, dort diskutieren und auch Rückableitungen in konkretes Verwaltungshandeln ermöglichen oder herbeiführen.

## Behördengänge digitalisieren und die Verwaltung verschlanken

Wir Freie Demokraten wollen, dass alle kommunalen Behördenangelegenheiten, die rechtlich keine persönliche Anwesenheit erfordern, online beantragt und bearbeitet werden können. Hierzu zählen vor allem Dienstleistungen wie Melde- und Bauangelegenheiten, Entsorgungsangelegenheiten, Kfz-Angelegenheiten etc.. Durch die Inanspruchnahme digitaler Behördendienste, haben die Bürgerinnen und Bürger rund um die Uhr die Möglichkeit, Behördengänge zu erledigen. Hier lassen sich Wege sparen, die letztendlich neben der Zeitersparnis auch die Verkehrssituation und damit die Umwelt entlasten. Die Digitalisierung von

Verwaltungsvorgängen eröffnet für betroffene Kommunen zudem die Möglichkeit, knappen personellen Ressourcen positiv entgegenzuwirken. (siehe dazu auch Seite 7: Digitalisierungsvorteile durch Zusammenlegung von Strukturen)

### **Leben auf dem Land ist Leben in Europa.**

Unser Landkreis ist europäisch, nicht nur von der Geographie sondern auch von den Menschen, von den Herzen her. Hier wollen wir die politische Performance im Landkreis Germersheim verbessern.

Gerade im Bereich der Nutzung europaweiter kommunaler Netzwerke in denen ähnliche Probleme diskutiert, beste Praktiken ausgetauscht und gemeinsame Projekte durchgeführt werden, wollen wir viele noch ungenutzte Potenziale erschließen.

Wir wollen Regionalfonds zielgerichteter und effizienter einsetzen. Diese sollen zum einen für die Förderung von Natur- und Klimaschutz sowie zukunftsorientierter Infrastruktur zur Verbesserung der Lebensqualität eingesetzt werden und zum anderen den mittelständischen Unternehmen zu Gute kommen. Ein Schwerpunkt muss bei der Förderung von Innovation und zukunftsorientierter Infrastruktur wie Breitbandausbau und Digitalisierung liegen.

## **Infrastruktur und Natur**

### **Bauen und Wohnen**

Es wird dringend bezahlbarer Wohnraum benötigt. Um diesen möglichst schnell bereitzustellen, gilt es den Bestand zu optimieren und Anreize zu schaffen, Leerstand in Wohnraum umzuwandeln. Dazu muss bedarfsgerecht geprüft werden, unter anderem leerstehende Räume in Kellern und Dachgeschossen zu Wohnzwecken umnutzen zu lassen.

Im unbeplanten Innenbereich müssen sich Bauvorhaben in die nähere Umgebung einfügen. Gerade dies ist durch die vielen Kommentierungen und Auslegungen immer wieder ein Hindernis. Daher sind die Kommunen angehalten, durch die Überplanung diese Bereiche mit moderaten zielorientierten Bebauungsplänen Rechtssicherheit zu schaffen. Bei der Aufstellung von Bebauungsplänen ist der Gestaltungsfreiheit der Bauwilligen größtmöglicher Raum zu geben.

Im beplanten Innenbereich müssen Bebauungspläne bei Bedarf aktualisiert werden. Oft handelt es sich hier um nicht mehr zeitgemäße Regelungen die den Lebensbedürfnissen unserer heutigen Bevölkerung nicht entsprechen.

Die Ressource Land ist endlich und wertvoll. Daher gilt es diese nachhaltig zu nutzen. Aus diesem Grund fordern wir eine höhere innerörtliche Verdichtung vor der Ausweisung neuer Baugebiete. Bei Ausweisung neuer Baugebiete müssen die Genehmigungsverfahren beschleunigt und das Thema Stellplatzverpflichtung je nach Region freier gehandhabt werden.

Ebenso gilt es die Schaffung neuer Gewerbegebiete im Hinblick auf die Sicherung des Wirtschaftsstandortes bedarfsgerecht voranzutreiben. Hier begrüßen wir die Förderung der interkommunalen Zusammenarbeit für die Ausweisung gemeinsamer Gewerbegebiete innerhalb des Projektes „Starke Kommunen – Starkes Land“.

### **Breitbandversorgung ausbauen**

Der Breitbandausbau ist Voraussetzung für zukunftsfähige Wirtschaftsstandorte. Betriebe leben vom Wissen und der schnellen Umsetzung ihrer Ideen in Produkte, Verfahren und Dienstleistungen. Digitalisierung und leistungsfähige Anbindung an das Internet sind Schlüsselfaktoren für Erfolg von Unternehmen und öffentlichen Verwaltungen. Kommunen müssen deshalb den schnellen Anschluss der Betriebe und Privathaushalte an ein leistungsfähiges Internet vorantreiben. Dies gilt für Festnetz wie auch für Mobilfunknetze. Wo der Markt zu keiner ausreichenden Versorgung führt, müssen die Kommunen selbst tätig werden, um den Ausbau durch entsprechende Maßnahmen und Beschaffung notwendiger finanzieller Mittel zu organisieren.

## Denken wir neu in der Umweltpolitik

### Umweltschutz durch Innovation und Forschung

Die Freien Demokraten stehen für eine Umweltpolitik, die von Vernunft geleitet ist. Für uns zählen Fakten und die Kraft des sachlichen Arguments. Wir bringen die berechtigten Interessen der Menschen, der Landwirtschaft und unserer Unternehmen in den Einklang mit ökologischen Notwendigkeiten. Statt Paragraphen, Vorschriften und Gesetze zu verschärfen, investieren wir in Forschung und Entwicklung. Der beste Umweltschutz gelingt durch Weiterentwicklung von Technologie und Innovation.

Der Schutz unserer Umwelt ist eine der wichtigsten Aufgaben unserer Zeit. Es ist die Verantwortung von uns allen, dafür zu sorgen, dass unsere Kinder und Enkel in einem intakten Ökosystem aufwachsen können. Der Erhalt der Artenvielfalt, die Pflege unseres Waldes und die stetige Verbesserung der Wasserqualität stehen in unserer Umweltpolitik im besonderen Fokus.

Die Verbesserung der Luftqualität in unseren Städten und Gemeinden ist eine wichtige Zukunftsaufgabe. Dabei schließen sich individuelle Mobilität und Umweltschutz nicht gegenseitig aus. Wir setzen uns dafür ein, die ÖPNV - Flotten zu modernisieren und auf umweltschonende Antriebstechniken umzustellen.

E-Mobilität wird in Zukunft eine immer größere Rolle spielen. Der Markt für elektrisch betriebene Fahrzeuge wächst stetig und immer mehr Menschen setzen auf E-Fahrzeuge. Um diesem Umstand Rechnung zu tragen setzen wir uns dafür ein, die Zahl der Ladesäulen in unseren Städten und Gemeinden auszubauen, dabei sind wir auf keine Antriebstechnik fokussiert, sondern absolut technologieoffen.

### Natur und Stadt

Wir Freie Demokraten treten auch in den Innenstädten für Naturschutz und Rückzugsräume für kleine Wildtiere, Vögel und Insekten ein. Wir begrüßen aktuelle Trends wie Stadtimkerei auf den Dächern, Urban Gardening, Dachbegrünungen bis hin zu Vertical Farming. Natürliche Parks und Grünflächen wollen wir in diesem Zusammenhang, auch zu Gunsten eines besseren Klimas und zur Senkung der Temperaturen in den Innenstädten pflegen und erhalten.

Zwar ist im Umweltschutz manches erreicht worden, damit wollen wir uns allerdings nicht zufriedengeben, zumal neue Probleme, wie durch den Ausbau erneuerbarer Energien, hinzukommen. Wir setzen auf einen intelligenten Umweltschutz, auf kooperative Formen, wie zum Beispiel den Vertragsnaturschutz. Auch in der Umweltpolitik wollen wir die Menschen nicht gängeln, sondern überzeugen.

## Weltbeste Bildung für jeden

### Schule und Bildung

Auf dem Weg zur weltbesten Bildung setzen wir Freie Demokraten auf mehr Eigenständigkeit der Schulen. Wer Entscheidungshoheit bei Organisation, Profilbildung und Budget besitzt, übernimmt engagierter Verantwortung und kann für bessere Ergebnisse sorgen. Soweit dies noch nicht Realität ist, wollen wir deshalb den jeweiligen Schulen die Möglichkeit bieten, sich die Art der digitalen Medien passend zu ihrem pädagogischen Konzept auszusuchen. Die Digitalisierung steckt voller Chancen für bessere Bildung: individuelles Lernen, innovative Lehrmethoden und aktuellere Lehrmittel. Der Kreis hat dafür Sorge zu tragen, dass die nötige Ausstattung vorhanden ist.

Durch das Erasmus+ Programm der Europäischen Union wollen wir uns Anregungen aus den Bildungssystemen der europäischen Nachbarn holen und unseren Kindern die Möglichkeit eröffnen, schon in der Schulzeit erste Erfahrungen im Ausland zu sammeln.

Wir stehen zum dualen System, zur beruflichen Bildung in unseren Berufsschulen, zu unseren Ausbildungsbetrieben in Industrie, Gewerbe, Dienstleistungen und Handwerk.

Wir Freien Demokraten bekennen uns zur beruflichen Bildung. Bildung fängt nicht erst beim Abitur an. Ein Meister muss so viel wert sein, wie ein Master.

Wir wollen die Bildungsmöglichkeiten in unserer Region durch die Ansiedlung einer „Dualen Hochschule Südpfalz“ erweitern. Kooperationsbereite und förderwillige Unternehmen sind bereits vorhanden. Nun muss die Politik die Strukturen und Mittel zur Verfügung stellen.

Im Zuge der Fusion der Universitäten Kaiserslautern und Landau, plädieren wir für eine Einbindung des Hochschulstandortes Germersheim in diesen neuen pfälzischen Universitätsverbund.

### **Wir fordern ein Kreisbad in zentraler Lage!**

Nach der Grundschulordnung gehört Schwimmen zum Teil des Sportunterrichtes. Viele Schulen im Kreis haben nicht die Möglichkeit Schwimmunterricht anzubieten, da die Anfahrtswege zu lang sind bzw. die vorhandenen Schwimmbäder im Landkreis den Bedarf nicht abdecken können. Die Nachfrage an privaten Schwimmkursen ist ebenfalls größer als das Angebot, auch weil hierfür nicht jede Familie die Kosten tragen kann. Dies führt zu einer sozialen Ungerechtigkeit in der Bevölkerung im Landkreis Germersheim. Auch decken die vorhandenen Kapazitäten nicht den Bedarf an Freizeit- und Gesundheitsangeboten für Erwachsene und Senioren.

Um diesem Umstand entgegen zu wirken und die Attraktivität des Landkreises zu stärken, müssen bestehende Hallenbäder erhalten und in neue Schwimmbäder investiert werden.

Für uns ist ein Kreisschwimmbad daher sinnvoller als ein neues Kreishaus.

Mit Hilfe eines kreisweiten Finanzierungskonzeptes (ähnlich der Stadtholding in Landau) soll das stillgelegte Schwimmbad in Rülzheim wieder in Betrieb genommen werden. Dort besteht bereits die passende Infrastruktur (Parkplatzanlage, Freiraumfläche, Bahnanbindung, usw.). Die umliegenden Freizeitangebote wie Campingplatz, Alla-hopp!-Anlage und der Badensee runden das Konzept ab.

Ebenso fordern wir die Prüfung auf weitere Finanzierungsmöglichkeiten durch regionale bzw. europäische Fördermittelmaßnahmen.

Der Landkreis braucht ein Kreisbad. Lieber gemeinsam schwimmen, als alleine baden zu gehen!

### **Warum hat mein Kind eine Steuernummer aber keinen KiTa-Platz?**

Diese Frage stellen sich frisch gebackene Eltern sehr häufig. Hier müssen sich die KiTa's im Kreis der modernen und flexiblen Arbeitswelt anpassen. Dafür brauchen wir im Kreis Germersheim mehr Betreuungsplätze für Kinder unter 2 Jahren. Dazu längere Öffnungszeiten der KiTa's, damit Eltern flexibel bleiben können. Geben wir den Eltern die Flexibilität selbst zu entscheiden, wie und wann Sie wieder arbeiten bzw. wie sie die Kinderbetreuung gestalten möchten. Hier sehen wir die Kommunen in der Pflicht.

## **Medizinische Versorgung im Landkreis Germersheim**

Schon jetzt verschlechtert sich die ärztliche Versorgung vielerorts, da Ärzte keine Nachfolger finden und die Praxen schließen. Patienten müssen dann weite Strecken und lange Wartezeiten auf sich nehmen.

Gerade im ländlichen Raum muss man diesem Problem mit digitalen Sprechstunden und weiteren telemedizinischen Angeboten begegnen. Hierzu muss die entsprechende Breitbandinfrastruktur umgehend installiert werden.

Apothekenautomaten, wie bereits in Pilotprojekten getestet, müssen gerade in Kommunen ohne eigene Apotheke zugelassen werden.

Wir brauchen mehr medizinische Zentren. Hier gilt es die rechtlichen Rahmenbedingungen zu regeln und aus Sicht der Kommunen bzw. des Landkreises geeignete Flächen und Bauobjekte zuzulassen.

Nach Schließung der Geburtskliniken in Germersheim und Kandel, stehen den Südpfälzer Frauen in Speyer, Landau und Karlsruhe Kliniken zur Verfügung. Ebenso sind Geburten im Krankenhaus Wissembourg (Elsass), ganz im europäischen Gedanken, möglich.

Problematischer gestaltet sich in diesem Zusammenhang allerdings die wohnortnahe Versorgung durch Hebammen. Hier muss zusammen mit dem Hebammenzentrum Germersheim eine Unterstützung des Landkreises geprüft werden. Beispielsweise könnten Familien-Cafés in den Kommunen, mit regelmäßigen Hebammensprechstunden helfen.

## **Moderne Verkehrsinfrastruktur für zukunftsfähige Kommunen**

Die Verkehrswege und attraktiven Verkehrsangebote sind zentrale Grundlage für individuelle Mobilität, wirtschaftliche Dynamik und Wohlstand in unserem Landkreis. Für viele Verkehrswege im Kreis gibt es aber Nachhol- und Modernisierungsbedarf.

Das Land hat durch hohe Investitionen unter dem von den Freien Demokraten geführten Verkehrsministerium vorgelegt. Jetzt muss der Landkreis nachziehen.

Wir stehen zu unserem Landesparteitagsbeschluss und fordern die Abschaffung der Straßenausbaubeiträge und die Übernahme der Kosten durch das Land.

Wir fordern, ein ganzheitliches Verkehrskonzept für die Südpfalz. Durch den Bau der zweiten Rheinbrücke bieten sich hier Chancen den Verkehr überregional besser zu steuern. Zusätzlich muss die Bahnstrecke zwischen Kandel und Winden zweigleisig ausgebaut werden, sowie die VG Hagenbach an den KVV/AVG Verbund angebunden werden. Durch Radschnellwege von Ludwigshafen via Germersheim und Wörth und dann über die zweite Rheinbrücke nach Karlsruhe ermöglichen wir den Pendler umweltfreundliche Alternativen effektiver zu nutzen.

Der Kreis Germersheim empfiehlt sich geradezu als Projektgebiet für autonomes Fahren und autonome Busse. Mit Bürgerbussen und einer besseren Taktung des ÖPNV könnten alle Bürgerinnen im Kreis innerhalb von nur 30 Minuten ein Oberzentrum erreichen.

### **Mobilität 4.0**

Welcher technische Weg für die Antriebssysteme der Zukunft der richtige ist, kann nicht die Politik entscheiden. Deshalb ist ein technologieoffener Ansatz richtig. Elektromobilität, neue Antriebssysteme, autonomes Fahren und die Digitalisierung werden die Verkehrssysteme auch auf kommunaler Ebene nachhaltig verändern. Wir Freien Demokraten wollen die Chancen der Digitalisierung für ein modernes Verkehrsmanagement mit intelligenter Verkehrsführung, für neue Mobilitätskonzepte wie z.B. Ride- oder Car- und Bike-Sharing nutzen. In der Entwicklung hin zum autonomen Fahren sehen wir nicht zuletzt neue Perspektiven für eine selbstbestimmte Mobilität und weniger Barrieren auch für diejenigen, deren Mobilität eingeschränkt ist. Autonomes Fahren kann auch ein Beitrag zur Sicherung der Mobilität im ländlichen Raum sein.

## **Politik die rechnen kann**

Die Finanzpolitik auf Kreisebene muss kommenden Generationen Spielräume eröffnen, um den Herausforderungen von morgen gerecht zu werden und diese aktiv gestalten zu können. Dazu muss der Landkreis auf wirtschaftlich gesunde Füße gestellt werden, um zukünftige Infrastruktur- und Sozialaufgaben realisieren und dauerhaft sichern zu können. Dies umfasst Schuldenabbau, ausgeglichene Haushalte und nachhaltige Investitionen. Um dies zu erreichen, darf es bei der Grundfinanzierung des Kreishaushaltes keine Denkverbote geben. Ein neues Kreishaus ist für uns keine rechenbare nachhaltige Investition in die Zukunft, sondern im Zuge der Digitalisierung und des Projektes „Starkes Kommune – Starkes Land“ überflüssig. Durch diese beiden Maßnahmen ergeben sich mehr Synergieeffekte und Kosteneinsparungen als durch die Bündelung der Verwaltung an einem Ort.

### **Digitalisierungsvorteile durch Zusammenlegung von Strukturen**

Gerade für die ländliche Region bringt die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung enorme Potenziale mit sich. Eine Zusammenlegung der Strukturen von Landkreisen hat mehrere Vorteile. In unserem Szenario wären das der Landkreis Germersheim mit 130.000 Einwohner, die Südliche Weinstraße mit 110.000 Einwohner und die Stadt Landau mit 50.000 Einwohnern. Durch Zusammenlegung könnten beispielsweise Förderanträge

zentral abgegeben werden, da für kleiner Kommunen die Anträge zu kompliziert und zu aufwendig sind. Der demographische Wandel sorgt momentan für einen Personalmangel, welcher durch die konsequente Digitalisierung obsolet werden würde, da der Gang zum Amt nicht nötig wäre.

Das Personal könnte in Zukunft in anderen Bereichen eingesetzt werden. Außerdem betragen die Personalkosten circa 25% am Haushalt, durch deren Einsparung kann einerseits das E-Government ausgebaut werden und andere wichtige Projekte für die Bürger finanziert werden. Die Landkreise könnten sich auf ein gemeinsames EDV System verständigen, welches die Anschaffungskosten für jeden Landkreis sinken lässt. Um das Einsparungspotenzial durch Digitalisierung zu verdeutlichen: Stückkosten von Ordnungswidrigkeitsverfahren könnten von 6 Euro auf weniger als einen Euro gesenkt werden.

Durch Dezentralisierung sind neue Möglichkeiten der Bürgerpartizipation möglich, z.B. Kommunikation über Videotelefonie. Damit wäre zudem auch Home-Office möglich. Durch Online Tools könnten die Kommunen vor Projekten den Bürger aktiv partizipieren lassen, ein ganz neues Verhältnis zwischen Gemeinden und Bürger entsteht. Zusätzlich könnte eine stärkere Kommunikation mit Bürgern über Social-Media erfolgen, um auch jüngere Generationen zu erreichen. Haushaltsvorhaben könnten vorher evaluiert werden und eine höhere Akzeptanz für Vorhaben erzielt werden. Die klassischen Bürgerämter würden zu One-Stop-Shops weiterentwickelt, wo der Bürger an einer Anlaufstelle alles erledigen kann.

Das Papierlose Arbeiten hatte in Bremen (500.000 Einwohner) für Einsparungen von 200.000 Euro gesorgt. Somit kann man bei den 2 Landkreisen mit Landau von fast 100.000 Euro ausgehen. Außerdem könnten die Landkreise gemeinsam den 5G Ausbau voran bringen, um so z.B. autonome Busse landkreisübergreifend fahren zu lassen oder auch smart farming zu ermöglichen, welcher gerade auf dem ländlichen Gebiet immer wichtiger wird.

Der Nutzen für den Bürger? 24/7 ÖPNV, mit einer höheren Taktung und gleichzeitigem günstigen Angebot. Estland zeigt uns, dass der Föderalismus mehr hindert, als er förderlich ist, deshalb ist eine Zusammenlegung von Strukturen vorteilhaft.

## Tourismus als harter Wirtschaftsfaktor

### Tourismus

Ziel der Freien Demokraten ist es im Tourismus Wachstum durch Wertschöpfung zu generieren, indem ganzheitliche Wirtschaftskreisläufe geschaffen werden. Tourismus muss als kommunales Querschnittsthema behandelt werden. Tourismus soll künftig nicht nur für Gäste gedacht sein, sondern als harter Wirtschaftsfaktor ganz bewusst auch bei der Dorfentwicklung, dem Städtebau und der Lebenswirklichkeit der Bürgerinnen und Bürger sowie an den Unternehmen der Region ausgerichtet werden.

Dazu bedarf es einer Überarbeitung des Regionalmarketing im Kreis gemeinsam mit SÜW, um diesen der gemeinsamen südpfälzischen Identität anzupassen. Als Beispiel könnte im Kreis Germersheim als Ergänzung zum vorhandenen sanften Tourismus eine Fun-Sportarena an einem unserer vielen Baggerseen ermöglicht werden.

### Gastronomische Vielfalt ist Lebensqualität für uns alle!

Viele junge Menschen, die ein Food Start-Up gründen oder das Familienrestaurant übernehmen wollen, kämpfen mit immer mehr Papierkrieg, statt das zu tun, was ihnen Spaß macht - ihre Gäste zu verwöhnen.

Das Maß an Vorschriften, Regeln und Kontrollen ist kaum noch zu bewältigen: Ein eigenes Buch für die Schankanlage, eine umfangreiche Beschreibung aller Geräte bis hin zur Brotschneidemaschine, Stundenzettel für die Mitarbeiter, Datenschutzaufgaben und vieles Weitere.

Die Politik muss sich entscheiden: Will sie Bürokraten oder Wirte in unseren Gasthäusern haben. Wenn wir wollen, dass die nächste Generation wieder Spaß an der Gastronomie hat, neue Betriebe gründet und mit Leidenschaft alte weiterführt, dann brauchen wir jetzt ein Umdenken.



Hören wir auf, alles und jedes bis ins letzte Detail zu regulieren, gestalten wir Arbeit flexibler und verbessern wir die Ausbildung. Bauen wir unnötige Bürokratie konsequent ab und bringen wir denen, die uns eine gute Zeit bereiten, mehr Wertschätzung und Anerkennung entgegen.

Im Zuge der Kreisentwicklung muss ein kreisweites Gastronomiekonzept mittels eines breiten Beteiligungsprozesses erarbeitet werden.

### **Veränderung braucht Mut**

Die Zukunft bietet dem Landkreis Germersheim viele Chancen und Möglichkeiten. Nutzen wir dies um unsere Heimat besser zu machen. Dafür braucht es eine neue Generation von Politik und den Mut zum Zuhören, Verstehen und vor allem Machen.

**Ihre Freien Demokraten FDP im Landkreis Germersheim**